Der Apfel – Malus domestica

Der Apfel ist eine der ältesten kultivierten Früchte der Erde. Die ursprüngliche Herkunft der Apfelbäume ist jedoch nicht vollständig geklärt. Man nimmt an, dass sie aus der Region zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer stammen. Bereits im dritten Jahrtausend vor Christus erfreute sich der Apfel einer so großen Beliebtheit, dass selbst die Pharaonen ihn als Proviant mit in die Pyramiden nahmen. Äpfel gab es in den hängenden Gärten von Babylon und auf der Feinschmeckertafel des römischen Feldherrn Lukullus. Über Griechenland kam der Apfel nach Italien und die Römer brachten ihn mit an den Rhein.

In Germanien gab es zuvor nur den Holzapfel, die Veredelungstechnik, das Pfropfen (lat. propagare = fortpflanzen), lernten die Germanen von den Römern.

Im Mittelalter haben vor allem die Klöster den Apfel weiterverbreitet und veredelt. Die älteste dokumentierte Sorte des Kulturapfels ist vermutlich der Borsdorfer Apfel, der bereits 1170 von den Zisterziensern erwähnt wurde.

Der Apfel erobert Südbrandenburg

1726 erließ Friedrich August, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, ein Mandat, in dem er forderte, dass das Land – auch die Region an der Schwarzen Elster gehörte damals zu Sachsen – mit „gnugsamen Frucht- und Obstbäumen mehr und mehr erfüllt werden möge".
Nach 1850 nahm der Obstbau in der Region einen weiteren Aufschwung. Pfarrer, Lehrer, Bauern und Kleingärtner, die sich mit besonderem Interesse dem Obstbau widmeten, organisierten sich Ende des 19. Jahrhunderts in Obstbauvereinen. Obstbaumzählungen und zahlreiche Obstschauen fanden statt und belegen, welche Bedeutung dem Obstbau beigemessen wurde.

Was ist Streuobst

Der Streuobstbau ist eine naturverträgliche Wirtschaftsweise mit hochstämmigen Obstbäumen ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel. Grundlage ist eine große Vielfalt an Apfel- und Birnensorten, aber auch an Kirschen, Walnüssen, Zwetschgen und Pflaumen.

Diese hochstämmigen Streuobstbestände gelten (gerade auch wegen ihrer naturverträglichen Nutzung) mit rund 3000 Tier- und Pflanzenarten als einer der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas.

Kirschen, Erdbeeren und noch mehr

Doch nicht nur der Apfel machte Furore. Denn die sandigen Böden nördlich von Elsterwerda eignen sich hervorragend für den Anbau von Kirschbäumen. So gab es von jeher kaum einen freien Fleck, wo nicht zumindest ein Kirschbaum stand. Darunter pflanzten die Bauern oder Kleingärtner Beerensträucher und Erdbeeren. Der große Obst-Boom setzte jedoch erst in den 1950er Jahren ein. Während der Erntezeit ruhte dann jegliche andere Arbeit. Jung und Alt, mussten Kirschen oder Erdbeeren pflücken.
Mit dem Zug oder dem Auto ging es bis Berlin, wo das Obst gewinnbringend verkauft wurde.
Nach der Wende 1990 brach der Obstanbau in der Region zusammen. Die Obstäcker wurden zum großen Teil nicht mehr bewirtschaftet, die alten Bäume starben ab, junge wurden nicht nachgepflanzt.
1994 startete ein Pilotprojekt zum Erhalt des Obstanbaus in Döllingen. Initiatoren waren der Regionalverband des NABU und der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Dieser hat sich die Förderung der Streuobstwiesen auf die Fahnen geschrieben. Die traditionell in der Region verankerte Landnutzung ist in dieser Form und Größe einmalig für Brandenburg.

Zu Ehren der Göttin Pomona

Zunächst ging es lediglich darum, die brach liegenden Obstäcker wieder zu reaktivieren. Dazu wurde ein Hektar Streuobstwiese durch den NABU gepachtet. Ein erster Plan für einen „Pomologischen Schau- und Lehrgarten" wurde geschmiedet und im Jahr 2000 in Döllingen der Grundstein dafür gelegt. Heute wachsen auf einer Fläche von drei Hektar alte und neuere Hauptobstarten, wie Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume und auch sogenanntes Beiobst wie Nüsse und Pfirsich mit insgesamt über 400 einzelnen Sorten.
In 14 Parzellen werden fast alle herkömmlichen Obstarten vorgestellt. Auch die unterschiedlichen Anbauformen wie Obstacker, Streuobstwiese oder Plantage kann man vor Ort erleben. Denn dieser Obstgarten unterscheidet sich wesentlich von herkömmlichen Sortengärten, dient er doch nicht allein dem Erhalt genetischer Ressourcen. Besucher können hier bei einem Wochenendausflug die Entwicklung der Obstbäume von ihrer Wildform bis zu den neuesten Züchtungen verfolgen, Rat einholen und sich über Sorteneigenschaften informieren. Schulen nutzen den Garten, um praxisnah Wissen zu vermitteln. Nicht zuletzt locken jedes Jahr Veranstaltungen wie das „Blütenfest" und die „Niederlausitzer Apfeltage" Tausende Besucher an.

Besucherinformation

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Verwaltung und Naturwacht
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (035341) 615-0
Fax. (035341) 615-14
np-niederlausitzer-heidelandschaft@lua.Brandenburg.de
www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Tel. (035341) 10192
Fax. (035341) 30597
niederlausitzerheidelandschaft@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
An der Elstermühle 7, 04928 Plessa
Tel. (03533) 5206
www.naturpark-nlh.de

Tourismusverband Elbe-Elster-Land e.V.
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (035341) 30652
www.elbe-elster-land.de

Naturparkhaus Besucherinformationszentrum
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (035341) 471594
info@naturpark-nhl.de
www.naturpark-nhl.de

Öffnungszeiten April bis Oktober:
Mo–Fr 09.00 bis 16.00 Uhr
So 13.00 bis 17.00 Uhr

Impressum
Herausgeber: Landesumweltamt Brandenburg, Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Fotos: Archiv Naturparkverwaltung, Albrecht, Kiesewetter, Opitz, Rösler
Karte: Pro Line Concept, Berlin
Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.
Layout: Power-Design1Thing GmbH
Druck: ???
1. Auflage September 2008

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG

Nationale Naturlandschaften

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Unterwegs
auf der Apfelroute

Legende

- Ackerflächen
- Waldflächen
- Ortschaften
- Wiesenflächen
- Gewerbegebiete
- Gartenfläche
- Streuobstwiesen
- einzelne Bäume
- Flüsse, Gräben, Bäche
- Rundweg
- Rastplätze
- Infotafeln

Wandertipp: Streuobstlehrpfad Döllingen

Auf alten Wirtschaftswegen geht es zu Obstanlagen, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts angelegt wurden.

Sieben Informationstafeln entlang des 4 Km langen Rundweges geben u. a. Auskunft zur Geschichte des Obstbaus in der Region, zum Lebensraum Streuobstwiese oder zu altbewährten Obstsorten. An idyllischen Plätzen kann man unter den alten Obstbäumen ein Picknick machen.

Alle, die noch weiter in die Geheimnisse des Obstbaus im Allgemeinen eindringen möchten, sollten den Rundweg in Begleitung eines Fachmannes bzw. einer Fachfrau erwandern.

Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an:
Andrea Opitz Mo. bis Fr. von 7 bis 16 Uhr (Tel: 035341 / 615-12)

Apfelroute

Apfeltag und Apfelwochen, Apfelsaft und Apfelwein, Apfelbestimmung und Apfelseminar, Apfelkuchen und Apfelsteak.
Auf dieser Tour dreht sich alles um den Apfel.
Begleiten Sie uns zu den einzelnen Apfelstationen und erfahren viel Wissenswertes über Obst im Allgemeinen und den Apfel im Besonderen.

Station 1: **Naturparkhaus**
Spezielle Führungen zum Streuobstanbau, Spiel „Apfelmemory", Apfelrezepte, Streuobstprodukte zum Verkosten und zum Verkauf

Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (035341) 471594

Station 2:
Bauer Fruchtsäfte GmbH
Betriebsbesichtigung, Verkauf

Am Brunnenpark 5–6
04924 Bad Liebenwerda
Tel. (035341) 49890

Station 3: **Hotel & Gaststätte Parkschlößchen**
Übernachtung im Apfelzimmer, Apfeldiner, Informationen zum Obstanbau in der Region

Dorfstr. 7, 04924 Maasdorf
Tel. (035341) 30960

Station 4: **Besucherzentrum Rückersdorf**
Verkauf von Streuobst-Produkten, selbstgebackenes Apfelbrot und Apfelkuchen aus dem Holzbackofen, Liebesmehlwaffeln mit Apfelmus

Waldsiedlung 8a
03238 Rückersdorf OT Oppelhain
Tel. (035325) 16558

Station 5: **Töpferei Lück**
Zum Verkauf Geschirr mit fröhlichen Apfelmotiven,
Nach Absprache für Gruppen zwischen 15 bis 30 Personen

Handgetöpfertes zum Thema Apfel selbst herstellen

Bahnhofstr. 66, 04934 Hohenleipisch
Tel: (03533) 7724

Station 6:
Pomologischer Schau- und Lehrgarten Döllingen
Führungen zum Thema Obst, Veranstaltungen (Blütenfest, Apfeltag), Streuobstprodukte

An der Umgehungsstraße
04928 Döllingen
Tel. (03543) 61385

Station 7: **Streuobstlehrpfad Döllingen**
Wanderung, Führung, Lehrpfad mit Informationstafeln und Rastplätzen

An der Umgehungsstraße
04928 Döllingen
Tel. (03543) 61385

Station 8: **Gut Saathain**
Streuobstprodukte, Ausstellung, Obstanlage, fachliche Beratung zum Baumschnitt

Am Park 5, 04932 Saathain
Tel. (03533) 819245

Station 9:
Baumschule Graeff
Verkauf von Obstgehölzen, fachliche Beratung

Am Friedhof 6, 04924 Zeischa
Tel. (035341) 12352

Station 10:
Hofmosterei Dobra
Hofladen mit Streuobstprodukten, Marmeladen, Konfitüren

Maasdorferweg 3, 04924 Dobra
Tel. (035341) 12703

Station 11: **Obstbau GbR Rademacher & Schmager**
Tafelobst

03249 Pahlsdorf
Tel: (035600) 31155

Station 12:
Schradenhof GmbH
Streuobstprodukte, fachliche Beratung

Sansenweg 8, 04932 Gröden
Tel. (03543) 61385

Etwa 100 verschiedene Apfelsorten werden in jedem Jahr zu den Niederlausitzer Apfeltagen in einer Ausstellung präsentiert.

Weitere Angebote rund ums Obst

Obstbaumschnitt
Jana Lehmann; Sansenweg 8, 04932 Gröden Tel: (035343) 61385
Thomas Merkel; Alte Dorfstr.; 04932 Saathain Tel: (03533) 161319

Obstbaumbestellungen: alte Sorten
Naturparkverwaltung - Andrea Opitz, Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda, Tel. (035341) 615-12, Fax. (035341) 615-14

Veranstaltungen
Blütenfest: jährlich 1. Mai
Niederlausitzer Apfeltage: jährlich Ende September

Erlebnis-Kremsertouren „Im Reich der Blütenkönigin"
Verein Lobenburger e.V.; Petra Wetzel, Tel. (03533) 7823

Genusswandern durch die Streuobstwiesen
Carola Meißner, Tel. (03533) 519235 oder (0162) 9386101

„Ein zauberhaftes Blütenmeer" Radtour
Carola Meißner, Tel. (03533) 519235 oder (0162) 9386101

Kremsertouren auf Anfrage
Gottlieb Buffink, Tel. (03533) 162342
Günter Kamenz, Tel. (0175) 6872798

Gaststätten mit Gerichten aus der Region:

Gasthof & Rension „Zum Eichhörnchen" – Reichenhain
Gasthof „Zur Linde" – Saathain
Hotel & Cafe „Arcus" – Elsterwerda
Restaurant „Mühlenschänke" – Plessa
Gasthof „Zum Goldenen Löwen" – Hohenleipisch
Hotel & Gaststätte „Parkschlößchen" – Maasdorf
Landgasthof „Zu den drei Rosen" – Winkel
Hotel „Hamburger Hof" – Mühlberg
Klosterschänke – Doberlug-Kirchhain
Gasthof „Zum Elstertal" – Zeischa